

Bestandsituation

In Westafrika sind seine Bestände stark geschwunden; die wenigen überlebenden Populationen bewohnen weit auseinanderliegende Waldareale und sind allesamt stark gefährdet. Während der letzten zwei Jahrzehnte hat sich die Bevölkerung in den Waldländern Afrikas verdoppelt. Der Verlust von Lebensraum für die Elefanten ist massiv. In den vergangenen 30 Jahren hat Afrika mehr als zwei Drittel seine Urwälder verloren. Motorsäge und Buschmesser haben allein in Westafrika die intakte Regenwaldfläche auf weniger als 10% ihrer einstigen Ausdehnung schrumpfen lassen. In Kamerun verschwinden jedes Jahr 800 km₂, in der Zentralafrikanischen Republik mehr als 50 km₂, im Kongo 220 km₂ und in Gabun 150 km₂. Vernichtungsfaktoren sind vor allem unregelmäßiger Holzeinschlag, nicht angepasste Landwirtschaft, agroindustrielle Großprojekte, Besiedlung, Straßenbau und die illegale Jagd.

1980 wurde in ganz West- und Zentralafrika der Elefantenbestand auf 380.000 Tiere geschätzt. Anfang der 90er Jahre war es nur noch die Hälfte. Beispielsweise haben in der Republik Elfenbeinküste allein in den Jahren zwischen 1980 und 1989 die Waldelefantenbestände um 50% auf 1500 Tiere abgenommen, im gleichen Zeitraum nahmen die Regenwaldflächen in diesem westafrikanischen Land um 45% ab. In Zaire, Gabun und im Kongo wurde der Bestand zu Beginn der 80er Jahre noch auf rund 332.000 Tiere geschätzt. Anfang der 90er Jahre lag er bereits bei nur noch 165.000. Innerhalb von nur 10 Jahren nahm der Gesamtbestand in diesen Ländern um mindestens 50% ab, zählt man Kamerun dazu, beträgt die Reduktionsrate für die ganze Region sogar 57%. Ein alarmierendes Zeichen. Und dieser Trend hält weiterhin an. Es muss gehandelt werden, bevor der Waldelefant an den Rand der Ausrottung getrieben wird und das biologische Netzwerk einen wichtigen Landschaftserhalter verliert.